



Die neue Schulanlage Les Vergers, Meyrin, präsentiert sich in Hybridbauweise mit Holz und Stahlbeton.

Seismic Award 2021

Text: baudyn // Fotos: zvg

Die Vision der Stiftung «baudyn» sind erdbebensichere Schweizer Bauwerke ohne störende Schwingungen und Erschütterungen. Sie verlieh in diesem Jahr den Seismic Award für einen Schulhausneubau, lobend erwähnt wurde der Umbau bzw. die Sanierung von zwei historischen Stadthäusern.

«baudyn» für Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen ist eine private Stiftung. Diese wurde im Jahr 2004 gegründet und begann ihre Tätigkeiten 2005. Sie vergibt alle drei Jahre den Architektur- und Ingenieurpreis für hervorragende Lösungen im Bereich erdbebensicheres Bauen. Für die aktuelle Auslobung wurden neun Schweizer Objekte eingereicht und von einer renommierten Jury beurteilt – am Freitag, 3. September 2021 wurden die Sieger des Seismic Award 2021 bekannt gegeben. Der Architektur- und Ingenieurpreis erdbebensicheres Bauen 2021 geht mit einem Preisgeld von 15'000 Franken an den Preisträger Neubau Schulhaus Les Vergers in Meyrin GE. Lobend erwähnt werden die Sanierung und Umnutzung der First Church of Christ Scientist in Basel sowie der Umbau des Geschäftshauses Leuenhof in Zürich.

Neubau Schulanlage in Meyrin

Die aus vier pavillonartigen Gebäuden bestehende Schulanlage des Ökoquartiers Les Vergers in Meyrin GE wurde im Jahr 2018 fertiggestellt. Zwei Schulhäuser, eine Sporthalle und ein Gebäude mit gemeinschaftlicher Nutzung bilden zusammen mit den durch ihre Anordnung entstehenden beiden Innenhöfen eine harmonische Einheit. Als Hauptmerkmal des Gebäudekomplexes präsentiert sich eine interessante Hybridbauweise mit Holz und Stahlbeton. Die markanten, durchgängig umlaufenden Balkone vereinen wichtige Elemente des Tragwerks mit gestalterischen und funktionellen architektonischen Komponenten. ▶



Schulanlage Les Vergers in Meyrin GE im Bau. Mit symmetrischem Grundriss, stetigem Aufriss, klarer Lastabtragung und einwandfreiem Konzept sind die konstruktiven Details gut durchdacht.

Im Hinblick auf die Erdbebensicherheit kommt aufgrund des symmetrischen Grundrisses, des stetigen Aufrisses und der klaren Lastabtragung ein einwandfreier konzeptioneller Entwurf zur Geltung. Konstruktive Details sind gut durchdacht. Ein gleichwertiger Ansatz wäre daher auch in höherer Erdbebenzone und mit mehr Geschossen gut möglich. Die frühe interdisziplinäre Zusammenarbeit ist gut erkennbar und führt zu einer spürbaren Synergie zwischen ingenieurtechnischen und architektonischen Merkmalen der Bauwerke.

Die interessante und zeitgemässe Kombination – Holz innen, Stahlbeton aussen – ist nicht nur hinsichtlich Aussteifung eine gute Lösung; sie wirkt sich positiv auf Dauerhaftigkeitskriterien sowie das Raumklima aus und ermöglicht Flexibilität bei der Materialisierung des Innenraums, auch im Sinne der Nachhaltigkeit.

Architekten: Sylla Widmann Architects, Genf

Bauingenieure: B+S ingénieurs conseils SA, Genf

Bauherrschaft: Gemeinde Meyrin

Sanierung und Umnutzung in Basel-Stadt

Die Jury des Seismic Award 2021 hat die Sanierung und Umnutzung First Church of

Christ Scientist in Basel lobend erwähnt. Das Stadtgebäude der Ersten Kirche Christi Wissenschaftler wurde im Jahr 1936 von Otto Rudolf Salvisberg erbaut und steht unter kantonalem Denkmalschutz. Die neue Nutzung als Probezentrum des Sinfonieorchesters Basel erforderte den Einbau einer ebenen Bühne sowie diverse bauliche und installations-technische Massnahmen.

Dank vertiefter Berechnungen und umfassender qualitativer Überlegungen wurden minimale Eingriffe im Rückbau vorgenommen, sowohl hinsichtlich Erdbebensicherheit als auch hinsichtlich Denkmalschutz. Das Resultat erfüllt die Voraussetzungen aus seismischer Sicht und entspricht den Bedürfnissen von Bauherrschaft und Denkmalpflege.

Architekten: Beer Merz Architekten SIA BSA, Basel

Bauingenieure: Résonance Ingénieurs-Conseils SA, Carouge / Schmidt+Partner Bauingenieure AG, Basel

Bauherrschaft: Immobilien Basel-Stadt

Umbau Geschäftshaus in Zürich

Das Geschäftshaus Leuenhof an der Bahnhofstrasse in Zürich gehört zu den Hauptwerken von Otto und Werner Pfister. Es wurde zwischen den Jahren 1913 und

1916 erbaut und steht in grossen Bereichen unter kantonalem Denkmalschutz. Das Gebäude sollte umfassend umgebaut und saniert werden. Dabei standen der Einbau komplett neuer haustechnischer Anlagen, die Erhöhung der Nutzlast auf heutiges Niveau und eine gesamtheitliche Erdbebenertüchtigung im Vordergrund.

Das gewählte Konzept kann als Inspiration für die Zusammenarbeit zwischen Architekt und Ingenieur angesehen werden. Die plakative massgeschneiderte Lösung hat eine hohe Eigenständigkeit, grenzt an «Kunst am Bau» und interpretiert eine sichtbare Erdbebenstabilisierung in neuartiger Form.

Architekten: Tilla Theus und Partner AG, Zürich

Bauingenieure: Walt Galmarini AG, Zürich

Bauherrschaft: Swiss Prime Anlagestiftung, Zürich ■